

# Sartres Begriff der Wahrheit – Eine Zitatensammlung

Zusammengestellt von Alfred Dandyk

Alle Zitate sind aus Sartres ‚Wahrheit und Existenz‘.

- Das Für-sich lebt in der Wahrheit wie der Fisch im Wasser.
- Der Irrtum, sagt man, ist die Erscheinung. Das ist falsch. Im Gegenteil, die Erscheinung ist immer wahr, wenn man sich an sie hält.
- Mit anderen Worten, in dem Paar Erscheinung-Wirklichkeit...ist die Erscheinung immer wahr, der Irrtum liegt auf der Ebene der Wirklichkeit.
- Die Erscheinung ist immer Seinsoffenbarung, die Wirklichkeit kann Seinsoffenbarung sein oder nicht.
- Auch für den individuellen Menschen gibt es lebende und tote Wahrheiten.
- Tot ist die verifizierte Wahrheit.
- Die Wahrheit wird dann zum An-sich.
- So heißt Erkennen das Sein aus der Nacht des Seins ziehen, ohne es zur Transluzidität des Für-sich bringen zu können.
- Erkennen heißt trotz allem dem Sein eine Seinsdimension verleihen: die Helle.
- Die Wahrheit ist also eine bestimmte Dimension, die durch das Bewußtsein zum Sein kommt.
- Die Wahrheit ist das So-wie-es-ist-Sein eines Seins für ein Subjekt-Absolutes.
- Auf der Ebene des cogito wird es müßig, von Wahrheit zu sprechen, denn wir haben nur Sein (Existenz).
- Das Wesen der Wahrheit ist das ‚es gibt‘ des ‚es gibt Sein‘.
- Die Liebe zur Wahrheit ist Liebe zum Sein und Liebe zur Funktion der Vergegenwärtigung des Seins.
- Es wäre nicht so faszinierend, die Wahrheit zu suchen, wenn es nur darum ginge, das zu bestimmen, was das Sein gänzlich ohne Bezug zu mir ist. Und auch nicht, wenn die Wahrheit Schöpfung wäre.
- Aber die Wahrheit ist das Sein, so wie es ist, insofern ich ihm eine neue Seinsdimension verleihe.
- So ist die Wahrheit ein absolutes Ereignis, dessen Erscheinen mit dem Auftauchen der menschlichen-Realität und der Geschichte zusammenfällt.
- Die Wahrheit beginnt als eine Geschichte des Seins, und sie ist eine Geschichte des Seins, weil sie fortschreitendes Enthüllen des Seins ist.
- Die Wahrheit verschwindet mit dem Menschen. Das Sein fällt dann in die zeitlose Nacht zurück.
- So ist die Wahrheit Verzeitlichung des Seins, so wie es ist, insofern das Subjekt-Absolute ihm ein fortschreitendes Enthüllen als neue Seinsdimension verleiht.
- Es versteht sich von selbst, daß die Wahrheit total ist, weil das Subjekt-Absolute totalisierend ist.

- Diese konkrete Totalität des Seins ist die Wahrheit, weil sie es ist, die enthüllt wird.
- So ist die Wahrheit nicht eine logische und allgemeine Organisation abstrakter ‚Wahrheiten‘: sie ist die Totalität des Seins, insofern es als ein ‚es gibt‘ in der Vergeschichtlichung der menschlichen-Realität manifestiert wird.
- Indessen kann die Wahrheit nicht für ein einziges Subjekt-Absolutes sein.
- So muß das Subjekt-Absolute, das die Wahrheit entdeckt, sie für andere entdecken wollen, damit sie ein Stadium des An-sich durchläuft und dann als Für-sich wiedergewonnen wird.
- Für sich allein kann es sein enthüllendes Verhalten nur als Für-sich leben und auf der Ebene der Gewißheit existieren.
- Es kann es nicht auf die Ebene des zu enthüllendes An-sich stellen, das heißt auf die Ebene der Wahrheit.
- So konsolidiert sich die neue Dimension des An-sich, das aus der Nacht kam, enthüllt von einem Subjekt-Absoluten, dessen Enthüllung ihrerseits für ein anderes Subjekt-Absolutes existiert, das es zunächst als Subjekt-Absolutes existiert, das es zunächst als An-sich erfaßt und dann vereinnahmt. Genau das nennt man Wahrheit.
- Ich bin dann An-sich für mich selbst, insofern mir die erlebte Enthüllung als erkannte Wahrheit zurückgegeben wird.
- Aber wenn ich die enthüllende Intuition von neuem realisiere, vereinnahme ich das Wahrheit-An-sich, und meine Wahrheit wird für mich an sich und für sich.
- So ist die totale Wahrheit eine konkrete Realität, denn sie ist die Entwicklung der Manifestation durch die ganze menschliche Geschichte hindurch, und die Manifestation ist Manifestation von allem.
- Das Ideal der Wahrheit ist jedoch nicht die Vereinnahmung des ganzen Objekts durch die als Totalität aufgefaßte Subjektivität. Denn das An-sich bleibt, indem es sich manifestiert, An-sich und wird sich niemals in irgendeinem Für-sich auflösen.
- Andererseits müssen wir verstehen, daß die Wahrheit eine Art Übernahme des An-sich durch es selbst ist.
- Dennoch wird durch diese aufgehaltene Verdopplung der Wirklichkeitscharakter der Wahrheit gesichert.
- Diese Zugehörigkeit der Wahrheit zur Welt bzw. diese Realität kann auch definiert werden als die Tatsache, daß die Wahrheit erfahren oder erlebt wird.
- In gewissem Sinn wird jede Wahrheit als Gefahr, Anstrengung, Risiko erlebt (selbst eine ‚wissenschaftliche‘ Wahrheit), und andererseits manifestiert alles, was erlebt wird (im Zorn, in der Furcht, der Scham, der Liebe, der Flucht, im guten oder bösen Wollen), die Wahrheit.
- Die Wahrheit kann nicht Eigentum eines einzigen Subjekt-Absoluten bleiben. Sie ist, um weitergegeben zu werden.
- Die Wahrheit ist Gabe.
- Wenn diese Gabe uns jedoch ins Unendliche verweist, ist die Wahrheit in Gefahr.
- Betrachte ich die idealen Forderungen der Wahrheit, dann braucht es einen melodischen Abschluss der Geschichte, das heißt eine Krönung der Subjektivität, eine letzte Subjektivität, die der Wahrheit ihren Sinn gibt, die abschließt.

- Dann ist die Wahrheit nicht mehr, um gegeben zu werden, ihr letzter Sinn ist die unveränderliche und egoistische Kontemplation: wir sind Mittel, deren Zweck dieses abschließende Bewußtsein ist.
- Selbst die (richtige) Auffassung Hegels von der gewordenen Wahrheit verbirgt eine Bewegungslosigkeit der Wahrheit, denn wenn die Wahrheit eine gewordene sein muß, ist dieses ‚gewordene‘ letzten Endes nichts als eine statische Eigenschaft der Wahrheit, ebenso wie die Tatsache, viel erlebt oder geliebt zu haben, die statische Eigenschaft eines alten Mannes ist.
- Was immer das Ende der Geschichte sein mag, für die Wissenschaft hat es Katastrophencharakter, weil über die Wahrheit nicht entschieden sein wird, weil dann, wenn wir zum Beispiel eine Zerstörung der Welt durch die Atombombe zum gegenwärtigen Zeitpunkt annehmen, niemals entschieden werden wird, ob der Marxismus als Interpretation der Geschichte wahr oder falsch war, was in der wissenschaftlichen Welt die wirkliche Stellung der Theorien Heisenbergs, de Broglies, Einsteins ist, was die wahre Konzeption des Evolutionismus ist, wer recht hatte, Mendel oder Lyssenko.
- Und da die heutige Wissenschaft die Wahrheiten von gestern an ihren wahren Platz verweist, wird selbst das Wissen der Griechen, bis hin zum Archimedischen Prinzip, in Frage gestellt, wenn nicht als bloße Aussage, so doch in seiner Bedeutung.
- Aber die Philosophie befreit uns, indem sie die Endlichkeit der Geschichte entdeckt, denn das Maß der Wahrheit wird nunmehr durch einen Entscheidungsakt desjenigen festgesetzt, der sie manifestiert.
- So wie eine konkrete Gabe, ein Geschenk nicht anonym ist, sondern notwendigerweise einen Empfänger hat, so ist auch die Wahrheit als Gabe nicht anonym.
- Innerhalb der totalen Vergeschichtlichung des Für-sich, das eine gelebte Kenntnis seiner Stellung im Verhältnis zu gestern, heute und morgen gewinnt und die Stellung als ein Absolutes definiert, findet die Wahl der Bewußtseine statt, denen diese Wahrheit gegeben wird, damit sie sie leben: das ist das konkrete Allgemeine von heute und morgen.
- Diese fünfzig, hundert Jahre Geschichte genügen, den Wahrheitsbereich abzustecken, in dem ich mich bewege.
- Die Wahrheit ist subjektiv.
- Die Wahrheit einer Epoche, das ist ihr Sinn, ihre Gestimmtheit usw., wenn und soweit sie als Entdeckung von Sein gelebt werden.
- Das bedeutet keineswegs, daß die Wahrheit, die ich vertrete, mir relativ zu meiner Epoche erscheint: das hätte überhaupt keinen Sinn.
- Sie ist für mich wahr im Absoluten, und ich gebe sie anderen als absolute weiter. Und überdies ist sie absolut. Ich entscheide lediglich über die Zeit, in der sie lebendig sein wird.
- Eine ewige Wahrheit ist eine tote, zum An-sich zurückgekehrte Wahrheit.
- Eine Wahrheit ist nicht geworden, sie ist werdend.

- Weil der Mensch sich jedoch lange an das Ewige band, hat er die toten den lebendigen Wahrheiten vorgezogen und eine Theorie der Wahrheit aufgestellt, die eine Theorie des Todes ist.
- Die Grundlage der Wahrheit ist die Freiheit.
- Folglich kann der Mensch die Un-Wahrheit wählen.
- Das An-sich enthüllt sich einem Sein, das sich in die Zukunft wirft und über seine Seinsweise entscheidet; mit einem Wort, die Wahrheit enthüllt sich der Handlung.
- Das Nützliche umfaßt das Wahre, das Wahre umfaßt das Nützliche.
- Die Konstruktion dieses Schwimmers impliziert die Wahrheit des Archimedischen Prinzips.
- Die Wahrheit des Archimedischen Prinzips impliziert umgekehrt ihre Verifizierung durch die Konstruktion eines Schwimmers.
- Eine Kantische und zeitlose Freiheit kann hier keineswegs die sich verzeitlichende Freiheit ersetzen, die wir im Blick haben.
- Erkenntnis kann es nur in dem Maß geben, wie es Freiheit gibt.
- Kurz gesagt, keine Freiheit ohne Wahrheit.
- Und die freie menschliche Realität muß notwendigerweise ihre Verantwortung gegenüber der Wahrheit auf sich nehmen.
- Was sie auch entscheidet, sie kann nicht bewirken, daß es nicht eine mit ihr zugleich aufgetauchte Wahrheit über das Sein gibt.
- Sie kann lediglich entscheiden, diese Wahrheit, die durch sie zum Sein kommt, nicht zu enthüllen.
- Das Sein ist erkennbar.
- Da es frei und in der Welt, inmitten des Seins ist, enthüllt jedes Verhalten, ob intellektuelles, praktisches oder affektives, Sein und läßt Wahrheiten erscheinen.
- Wir haben vorhin gezeigt, daß die Wahrheit nur freien Entwürfen erscheint.
- Das bedeutet, daß der Zweck erhellende Organisation der Mittel ist.
- Es liegt notwendigerweise in der Struktur der Wahrheit, daß das, was ist, durch das erhellt wird, was nicht ist.
- Nur durch ein Sein, das noch nicht ist, was es ist, kann die Wahrheit zum Sein kommen; das Sein ist nur im und durch das Überschreiten wahr.
- Das impliziert jedoch notwendigerweise, daß die Wahrheit sich verzeitlicht, das heißt, daß sie entsprechend den Kategorien von vorher und nachher erscheint.
- Das bedeutet, ich erfasse, daß die Wahrheit der Welt unmittelbar meine Möglichkeit ist und daß meine eigene Verzeitlichung die Wahrheit verzeitlicht, das heißt immer aufgegliederte Bereiche der Welt enthüllt.
- Behaupten, daß ich ursprünglich nichts weiß, heißt also behaupten, daß die Wahrheit meine Möglichkeit ist, daß sie auf mich wartet und daß ich das Sein bin, durch das die Wahrheit aus dem Innern zur Welt kommt.
- Verleiht jedoch die Kategorie der Handlung dem Nicht-Sein einen gewissen Vorrang gegenüber dem Sein, und ist die Wahrheit eine Struktur, ein Moment der Handlung, dann gibt es ein gewisses Nicht-Sein am Horizont.
- Ist die Wahrheit ein bestimmtes Nicht-Sein des Seins, ist es auf den ersten Blick verständlicher, daß es ein bestimmtes Sein des Nicht-Seins oder Irrtum gibt.

- Das Nichts greift dreifach in die Wahrheit ein.
- Provisorischer Charakter jeder Wahrheit.
- Falls die Wahrheit dieses komplexe Spiel von Sein und Nicht-Sein ist, können wir den Irrtum besser verstehen.
- Anders gesagt, es gibt nur zwei Wirklichkeiten, über die ich nicht irren kann: die Modi des Für-sich, das ich bin, und die Präsenz des An-sich.
- Die Gesamtheit der verifizierten Antworten des Objekts bildet seine Wahrheit: natürlich seine Wahrheit im Licht dieses Entwurfs.
- Andere Entwürfe werden gemeinsam mit den ersten Wahrheiten andere auftauchen lassen, denn das Objekt liefert keine anderen Wahrheiten als die, die ihm abgefragt werden.
- In gewissem Sinn gibt es also keinen Irrtum.
- Wahr oder falsch ist das Atom gleichermaßen ein Nicht-sein, das die unendliche Reihe des Seins durch sein entliehenes Sein erhellt.
- Die Möglichkeit des Irrtums macht aus der Wahrheit eine Möglichkeit.
- Es gibt tote Irrtümer, wie es tote Wahrheiten gibt.
- Das Wahre lieben heißt das Sein genießen.
- Und wie immer ist der ‚vernünftige‘ Standpunkt wahr und falsch zugleich.
- Was fehlt: die ontische Wahrheit von der Wahrheit der Wesenheiten unterscheiden.
- Die Wahrheit ist immer Übergang vom Ontischen zum Wesen, wenn sie Gabe ist.
- Die Wahrheit ist nicht wahr, wenn sie nicht gelebt und getan wird.
- Die Ignoranz ‚wäscht ihre Hände in Unschuld‘, das heißt, sie bestreitet, daß der Auftrag der menschlichen Realität verifizierend ist.
- In einer Hinsicht, die wir später behandeln werden, ist also die Furcht vor der Wahrheit Furcht vor der Freiheit.
- Man erkennt die Verwandtschaft von Wahrheit und Erzeugen.
- Plötzlich sieht man auch, daß Wahrheit Erzeugen impliziert...und daß Erzeugen Wahrheit impliziert.
- Die Wahrheit ist Norm als meine Forderung gegenüber dem anderen.
- Jede Wahrheit ist zugleich datiert, historisch, und eine Hypothek auf die Unendlichkeit der Zukunft.
- Historisch ist das Wissen übrigens in der Genesis als (Sünden-) Fall dargestellt: der Baum der Erkenntnis ist eine Falle.
- ...ich entdecke das Sein durch meinen Entwurf hindurch, und die Wahrheit ist meine Wahrheit, ehe sie durch Gabe und Verifizierung auf dem Weg über das ganze menschliche Abenteuer die allgemeine Wahrheit wird.
- Sie ist für dieses absolute Subjekt absolute Wahrheit.
- ‚Jedem seine Wahrheit‘ ist in diesem Sinn eine richtige Formel, denn jeder definiert sich durch die lebendige Wahrheit, die er enthüllt.
- Es bleibt, daß ich derjenige bin, durch den die Wahrheit zur Welt und zu allen kommt.
- So entsteht ein Typus ‚idealistischer‘ Wahrheit, das heißt Wahrheiten, die Aussagen über das Sein sind ohne Kontakt mit dem Sein.

- So entsteht ein Denktypus, der aus der Wahrheit das Produkt von Schlüssen und Diskursen macht und dabei der Anschauung ihren grundlegenden, offenbarenden Wert abstreitet.
- Plan: Übergang zum zweiten Typus von Wahrheiten: die Wahrheiten über die anderen.
- Übergang zur zweiten Struktur der Wahrheit: die Wahrheit als Gabe.
- Die totale Wahrheit wird mithin zur Gesamtheit der Kenntnisse, und das Sein fällt aus der Wahrheit heraus, es ist lediglich der dunkle Grund, auf den sich die Kenntnisse beziehen.
- Die Wahrheit ist als menschlicher Vollzug Interiorisierung der Ignoranz, weil die Ignoranz Endlichkeit der Wahrheit ist.
- Die Grundlage des Wissens ist die Freiheit.
- Die Grenze des Wissens ist auch die Freiheit.
- Die Wahl, eine Wahrheit zu enthüllen, ist somit immer Interiorisierung des Nicht-Wissens.
- Es gibt in jeder Wahrheit einen inneren Bezug zu meiner eigenen Freiheit.
- Das bedeutet objektiv, daß jede enthüllte Wahrheit zugleich ein Absolutes und ein Unbestimmtes ist.
- Was ist das Kriterium der Wahrheit? Darüber besteht kein Zweifel: es ist das Sein als Anwesenheit.
- Ich halte also die Wahrheit fest, sie ist absolut, unbezweifelbares Ergebnis des Verifizierungsprozesses.
- Die Evidenz als alleiniges Kriterium der Wahrheit ist keineswegs das Erfassen eines bestimmten Merkmals der Wahrheit an einer Idee.
- verum index sui
- ...es ist nicht die Wahrheit, die sich als Wahrheit, noch die Idee, die sich als wahr anzeigt durch irgendein Merkmal ihrer Übereinstimmung mit dem Sein, es ist das Sein, das in der Evidenz seine Anwesenheit in der Wahrheit anzeigt;...
- Wenn wir jedoch eine verifizierbare Wahrheit annehmen, die sich als solche dem Bewußtsein als auf sich zu nehmen aufzwingt, wissen wir nicht, in welcher Perspektive sie auf sich zu nehmen ist.
- Entsprechend ist diese Wahrheit unbezweifelbar, doch ihr Sinn ist offen.
- Insbesondere bleibt unbestimmt, ob sie mit den später entdeckten Wahrheiten in einem Exterioritäts- oder einem Interioritätsverhältnis stehen wird, das heißt, ob sie zu meinen anderen künftigen Erkenntnissen hinzukommen oder als immanente sekundäre Struktur in eine synthetische Wissenstotalität eintreten wird.
- Objektiv bedeutet das, daß es eine notwendige und dialektische Antinomie der Wahrheit gibt: es gibt nur totale Wahrheit (These) – es muß partielle Wahrheiten geben können (Antithese)
- Die Anerkennung dieser Unkenntnis durch die verifizierende menschliche Realität ist Großzügigkeit und Befreiung.
- Großzügigkeit, weil die Wahrheit so dem alter ego, das ich sein werde, und den anderen gegeben wird, um sie daraus das machen zu lassen, was sie wollen.

- Denn eine Wahrheit erscheint unter drei möglichen Aspekten: sie ist meine Wahrheit; sie ist für den anderen gewordene Wahrheit; sie ist allgemeine Wahrheit.
- Jede Wahrheit ist jetzt somit von einem Außen umgeben, das mir immer unbekannt bleiben wird.
- Es handelt sich hier also um eine unüberschreitbare Unwissenheit, die meine Wahrheit konstituiert.
- In dem Moment, wo ich stolz behaupten kann, ich sei derjenige, durch den diese Wahrheit in der Welt auftaucht, muß ich zugleich freiwillig und bescheiden anerkennen, daß diese Wahrheit eine Unendlichkeit von Seiten hat, die sich mir entziehen.
- Die Haltung der Großzügigkeit besteht als darin, die Wahrheit auf die anderen auszudehnen, damit sie in dem Maß, in dem sie mir entgleiten, unendlich wird.
- Diese Unendlichkeit bleibt übrigens oft virtuell, weil die anderen, selbst wenn sie die Wahrheit verstanden haben, die ich ihnen gebe, nichts daraus machen, sie nur wiederholen.
- Es ist das des reinen Stolzes des Schöpfers: er gibt eine Wahrheit, die in die Köpfe fällt wie ein Stein in einen Teich.
- Es liegt jedoch im Wesen der Wahrheit selbst, überschritten werden zu müssen.
- So kann man den Anteil an Wahrheit, den ich in der Welt erfaßt habe, durch meine Einstellung erklären, durch meine Komplexe, durch mein geschichtliches Umfeld.
- Was die allgemeine Wahrheit betrifft, ist sie eine bloße abstrakte Aussage, das heißt der bloße Hinweis auf eine permanente und für alle gültige Möglichkeit, eine bestimmte Enthüllung frei zu vollziehen.
- Jede lebendige Wahrheit, die ich aufdecke, enthüllt somit in sich selbst ihren eigenen Tod, insofern sie sich zu verallgemeinern verlangt, daß heißt insofern meine Freiheit sich als Freiheit inmitten der Freiheit der anderen will.
- ...weil die Wahrheit nicht gegeben ist, sondern am Ende einer Operation erscheinen muß...
- Die Wahrheit ist also zunächst Nicht-Wahrheit, die zum Sein kommt.
- So erscheint meine Wahrheit vor dem Hintergrund der Unkenntnis zahlloser anderer Wahrheiten...
- Da der Geist detotalisierte Totalität ist, gibt es mithin immer Wahrheit einer Gruppe für eine andere Gruppe oder ein Individuum.
- Soweit eine Totalisation der Menschheit immer möglich ist, gibt es eine Wahrheit der Menschheit.
- Und da dieser Jemand prinzipiell unmöglich ist, ist der Mensch der Urheber seiner Wahrheit, die niemand je kennen wird.